

20221208_1 Wie geht eine Gemeinde mit Sünde um? (1. Korinther 5 und 10)

- 1 Situation heute
 - 1.1 Beispiel heute
 - 1.2 Spoiler - Alarm: es ist nicht so einfach
 - 1.3 Frage aller Fragen: was sagt die Bibel dazu?
- 2 Muß man sich überhaupt damit beschäftigen?
 - 2.1 Situation in Korinth
 - 2.2 Einwand: das gilt für Korinth
 - 2.3 Anweisungen von Paulus
 - 2.3.1 es gibt Sünde in der Welt, in der wir leben
 - 2.3.2 Sünder, der Bruder genannt wird.
 - 2.3.3 Schlussfolgerung mit einem solchen nicht zu essen
 - 2.4 Aufforderung die zu richten, die drinnen seid
- 3. Was ist Gemeinschaft und wie ist der Umgang mit Sünde?
 - 3.1 in 1Kor 11 die persönliche Verantwortung
 - 3.2 in 1Kor 10 wird die gemeinschaftliche Verantwortung betont
 - 3.3 Dämonen werden von den Nationen anstelle von Gott angebetet
 - 3.3.1 Erläuterung Antichrist
 - 3.3.2 Grundsatz: Götzen werden gleich behandelt wie Gott
 - 3.4 Schlussfolgerung
 - 3.4.1 Ich verunehre den Herrn, wenn ich mit solchen Gemeinschaft habe
 - 3.4.2 es ist völlig egal, wie ich dazu stehe
 - 3.4.2.1 Beispiel katholische Kirche:
 - 3.4.3 Wir repräsentieren den Herrn nach außen
- 3.5 Wann trifft das auf mich zu?
 - 3.5.1 Fall der Unwissenheit
 - 3.5.1.1 keine Kettenverunreinigung
 - 3.5.2 Fall der bewussten Gemeinschaft
- 4 Höchste Gemeinschaft
 - 4.1 Gemeinschaft des Blutes des Christus und Gemeinschaft des Leibes des Christus
 - 4.1.2 Ich möchte es zuspitzen, um das klar

zu machen: Ist mir der Leib und das Blut Christi sowenig wert, das mir das egal ist?

- 4.2 örtlicher Aspekt
 - 4.2.1 Praktisches Beispiel: Ausgangs Situation
 - 4.2.2 Offenes Modell
 - 4.2.2.1 Es findet keine Prüfung statt
 - 4.2.2.2 Persönliche Verantwortung
 - 4.2.2.3 Beispiel katholische Kirche oder auch lise-meitner-straße
 - 4.2.2.4 Was ist da der Nachteil?
 - 4.2.3 Unabhängiges Modell
 - 4.2.3.1 Jeder einzelne Fall wird von dieser Gemeinde geprüft
 - 4.2.3.2 Mißachtung der Einheit des Geistes
 - 4.2.3.3 Wer prüft und wieviel Zeit hat er dafür?
 - 4.2.4 Wie praktizieren wir das?
 - 4.2.4.1 Empfehlungsbriefe
 - 4.2.4.2 Zulassungsgespräch
- 5 Zusammenfassung
 - 5.1 Kann man sich verunreinigen?
 - 5.2 es geht nicht durch unbeabsichtigte Teilnahme.
 - 5.3 als Gemeinde, die Schrift gemäß handeln will, muß man sich mit Sündern beschäftigen
 - 5.3.1 Es ist wichtig, wie die Prüfung zur Zulassung durchgeführt wird
 - 5.4 Konsequenz für mich

1 Situation heute

- Spannungsfeld zwischen Gemeinschaft und Sünde
 - praktizierte Sünde im Umfeld
 - in der Welt
 - Einflüsse auf die Gläubigen
 - unterschiedliche Belehrung
 - unterschiedliche Einsichten, was ist Sünde

- wie geht eine Gemeinde, die das Wort Gottes als Maßstab nimmt, mit praktizierter Sünde um?
- kann ich mich mit Sünde verunreinigen, obwohl ich diese Sünde verurteile and nicht praktiziere?
- wie ich persönlich mit Menschen um, die Sünde praktizieren?
- kann ich in eine Gemeinde gehen, die Sünde in ihrer Mitte duldet?

1.1 Beispiel heute

- manche Gemeinden gehen locker damit um
 - wenn Mitarbeiter unverheiratet zusammen leben
 - kann man auch als Fremder am brotbrechen teilnehmen
 - ist Jesus Liebe nicht für alle da?

1.2 Spoiler - Alarm: es ist nicht so einfach

1.3 Frage aller Fragen: was sagt die Bibel dazu?

2 Muß man sich überhaupt damit beschäftigen?

Muß man sich überhaupt damit beschäftigen?

Hat diese Frage nicht zu unzähligen Trennungen geführt?

Hat das richt zu zahllosen streit unter Brüdern und Schwestern geführt?

Können wir das Thema nicht einfach ausklammern?

Kann ich nicht mit jemand das Brot brechen, der in Sünde lebt?

- wenn ich keinen Anteil an der Sünde habe?
- wenn ich die Sünde verurteile

2.1 Situation in Korinth

1Kor 5:1,3-5,9-13: 1 Überhaupt hört man, **daß Hurerei unter euch sei**, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib habe. ... 3 Denn **ich, zwar dem Leibe nach abwesend, aber im Geiste gegenwärtig**, habe schon als gegenwärtig geurteilt, den, der dieses also verübt hat, 4 im Namen unseres Herrn Jesus Christus (ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus [Christus] versammelt seid) 5 **einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesus.** ...

- ein unhaltbarer Zustand von jemandem, der unter uns ist
 - mit dem man normalen Umgang hat
 - noch mehr mit dem Man anbetet
 - jemand den man als gleichwertig ansieht
 - man zeigt nach außen, das er voll in Gemeinschaft ist
- Paulus sagt es ist nicht egal
- wir können solche zustände nicht ignorieren
- es hat auch nicht Zeit, bis er sie mal wieder besucht
- er beurteilt das, obwohl er dem Leibe nach abwesend

2.2 Einwand: das gilt für Korinth

- schlimm, was dort passiert ist

- aber diese Anweisungen gelten ja nur für dort

1Kor 1:1-2: 1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, 2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, **samt allen, die an jedem Orte den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn.**

- damit sind wohl alle gemeint
→ nicht nur die in Korinths
- auch betrifft das uns heute

===

2.3 Anweisungen von Paulus

2.3.1 es gibt Sünde in der Welt, in der wir leben

1Kor 5: 9 Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, **nicht mit Hurern Umgang zu haben**; 10 nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen.

- wir können dieser Sünde nicht fliehen
- aber wir sollen keinen Umgang haben

2.3.2 Sünder, der Bruder genannt wird.

1Kor 5: 11 Nun aber habe ich euch geschrieben, **keinen Umgang zu haben**, wenn jemand, **der Bruder genannt wird**, ein Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzdiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen.

- im Gegensatz zur Welt

- wie in letzten Vers
- jemand, der unter uns ist
- es dreht sich nicht nur um diese spezielle Sünde
- entsprechende Sünde ist eine Eigenschaft von ihm
 - nicht nur in Fehltritt
 - er halt deren fest
- er nennt sich auch selbst Bruder
 - es sieht nicht selbst ein
 - er würde am brotbrechen teilnehme

2.3.3 Schlussfolgerung mit einem solchen nicht zu essen

2.4 Aufforderung die zu richten, die drinnen seid

1Kor 5: 12 Denn was habe ich [auch] zu richten, die draußen sind? **Ihr, richtet ihr nicht, die drinnen sind?** 13 Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.

- kein Ungläubiger
- du kannst nicht die Welt verbessern
- du kannst nicht die Welt richten
- aber du musst dich darum kümmern, wo es geht
- es gelten andere Regelung für die Welt als für die Gläubigen
 - innen unter Gläubigen
 - außen der Welt
- Aufforderung, etwas zu tun
 - Richten ist das Gegenteil von ignorieren

3. Was ist Gemeinschaft und wie ist der Umgang mit Sünde?

3.1 in 1Kor 11 die persönliche Verantwortung

- wird selten bestritten
- ist auch mehr intuitiv

1. Kor 11:26-29,31: 26 Denn so oft ihr **dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn**, bis er kommt. 27 Wer so irgend das Brot isst oder den Kelch des Herrn **trinkt unwürdiglich, wird des[104] Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein**. 28 Jeder[105] aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. 29 Denn wer unwürdiglich isst und trinkt[106], **isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet**. ... 31 Aber wenn wir uns selbst beurteilten[107], so würden wir nicht gerichtet.

3.2 in 1Kor 10 wird die gemeinschaftliche Verantwortung betont

1Kor 10: 14-33: 14 Darum meine Geliebten, **fliehet den Götzendienst**. 15 Ich rede als **zu Verständigen**; beurteilt ihr, was ich sage.

- Paulus sagt explizit zu Geschwistern, das sie vor dem Götzendienst fliehen sollen
 - eigentlich komisch

- Sie sind doch schon Gläubige
 - auch nicht unerfahrene
 - sie würden jetzt nicht absichtlich Götzendienst betreiben
 - warum müssen sie jetzt fliehen?
 - es scheint ein Problem von Gläubiger zu sein, immer noch Kontakt zu Götzendienst zu haben
 - er redet zu Verständigen
 - warum muss er das sagen
-

1Kor 10: 19 Was sage ich nun? Daß das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder daß ein Götzenbild etwas sei?

- das opferfleisch hat sich nicht verändert, dadurch des es geopfert wurde
 - es kann mir nicht schaden
- auch die magischen Kräfte von Götzenbildern und Amuletten schaden mir nicht
 - noch beeinflussen Sie mich

1Kor 10: 20 Sondern daß das, was **[die Nationen] opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott.** Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen.

- der Gedanke, der hier entfaltet wird, ist ein wichtiger
- hinter den Götzen stehen Dämonen
- die Nationen also die Ungläubigen behandeln die Dämonen gleich wie Gott
 - noch schlimmer Sie setzen die Dämonen anstelle von Gott

3.3 Dämonen werden von den Nationen anstelle von Gott angebetet

- die Nationen tun es aus Unwissenheit
- das leider ein Grundprinzip
- in der 1. Johannes-Brief wird der religiöse Führer der

abgefallenen Christenheit "Antichrist" genannt

3.3.1 Erläuterung Antichrist

1Jo 2:22: 22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß Jesus der Christus ist? Dieser ist **der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.**

Der Name Antichrist bezeichnet einen Widersacher von Christus – und das in zweifacher Weise:

- „Anti“ bedeutet erstens „gegen“. Er ist gegen Christus, d. h., er ist neben dem Teufel einer der besonderen Gegenspieler des Herrn Jesus.
- „Anti“ bedeutet zweitens „anstelle von“. In Johannes 5,43 sagt der Herr Jesus, dass man Ihn, der im Namen des Vaters gekommen war, ablehnte. Den, der in seinem eigenen Namen kommen würde – den Antichristen -, wird man hingegen annehmen. Er ist ein falscher Christus.

Joh 5:43: 43 Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht auf; **wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.**

3.3.2 Grundsatz: Götzen werden gleich behandelt wie Gott

- Sie nehmen den Platz von Gott ein
- Nationen tun es aus Unwissenheit
→ weil Sie trotzdem ein Bedürfnis nach Bindung zu Gott haben
- aber warum machen es Gläubige?
→ weil sie noch Bindungen zur Welt haben
→ es ihnen nicht bewußt ist

3.4 Schlussfolgerung

1Kor 10: 21 Ihr könnt nicht **des Herrn Kelch trinken** und **der Dämonen Kelch**; ihr könnt nicht **des Herrn Tisches** teilhaftig sein und **des Dämonentisches**.

3.4.1 Ich verunehre den Herrn, wenn ich mit solchen Gemeinschaft habe

- dadurch das ich mit solchen aus dem Kelch trinke
→ billige ich das, was sie tun
- ich zeige dadurch nach außen
→ dass es okay ist,, auch Götzen anzubeten
→ das es okay ist, Irrlehren zu verbreiten
→ das es okay ist, in Sünde zu verharren
- ich zeige das auch nach innen
→ ich signalisiert anderen Geschwistern, das diese Sünde nicht so schlimm ist

3.4.2 es ist völlig egal, wie ich dazu stehe

- ob ich Anteil an der Sünde habe
- ob ich die Sünde verurteile

3.4.2.1 Beispiel katholische Kirche:

- wenn ich dort an der Eucharistie teilnehme
→ d.h. Ich nehme die Hostie zu mir
→ zeige ich das die Substitutions-Lehre und alles was die katholische Kirche damit verbindet völlig okay ist
- Diese Lehre beinhaltet
→ das sich die Hostie , wenn sie durch einen geweihten Priester gesegnet wurde, in den Leib Christi verwandelt
→ sie sieht dann aus wie eine Hostie
→ ist dann aber der Leib Christ
- Verleite ich dann nicht auch andere Geschwister, die nicht

den Grad der Belehrung haben, dort zu bleiben

1Kor 10:22 Oder reizen wir den Herrn zur **Eifersucht**?
Sind wir etwa stärker als er?

- hier betont der Apostel das nochmal
→ du zeigst nach außen, das es okay ist
 - willst du dem Herrn reizen?
→ ich bin prinzipiell, nur auf etwas eifersüchtig, was meinen Platz einnehmen konnte
-

1Kor 10:23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist
nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut.

- hier betont der Apostel, das was nicht unter Gesetz seien
- es kommt auf die Wirkung nach außen und nach innen an
- es muss im Einzelfall geprüft werden

3.4.3 Wir repräsentieren den Herrn nach außen

1Kor 10:24 Niemand suche das Seine, sondern das
des anderen.

- es kommt nicht nur auf unser Herz an
- es kann sein, das wir uns vollkommen von dieser Sünde distanzieren
→ das wir sie verurteilen
- aber wenn wir ein Foto machen würden
→ wurden wir uns sehen
→ den Bruder, der an der Sünde festhält
→ in vertrauten Umgang miteinander
→ zusammen aus dem Kelch trinkend

3.5 Wann trifft das auf mich zu?

- bis hierher wurde der Grundsatz behandelt
- jetzt behandelt Paulus verschiedene Fälle

3.5.1 Fall der Unwissenheit

1Kor 10: 25 **Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, esset, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen.** 26 Denn "die Erde ist des Herrn und ihre Fülle". 27 Wenn aber jemand von den Ungläubigen euch einladet, und ihr wollt hingehen, **so esset alles, was euch vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen.**

- hier sind zwei Fälle geschildert
→ bei denen es egal ist
- auf dem fleischmarkt
- wenn ein Ungläubigen kocht und es mir vorlegt
- ich muss nicht prüfen, ob mein Bäcker in Hurerei lebt
→ wenn ich seine semnelen essen will
- wenn ich bei einem Arbeitskollegen eingeladen bin
→ der trinkt wer Wasser, das von esoterischen Kräften aufgeladen ist
→ er sagt es mir nicht
→ kann ich ohne Bedenken trinken

3.5.1.1 keine Kettenverunreinigung

- man veruneehrt Gott, dadurch das man die Sünde in der Gemeinschaft ignoriert in seinen Herzen, nicht dadurch das

man den gleichen Kelch berührt (... Oder Stuhl)

- hier wird ja direkt gesagt, das man sich nicht unbewusst veremseigen kann
 - was die Kernthese der Kettenverunreinigung ist
 - die sagt man Korne sich mit dass rein äußerlicher Kontakt (nicht bewusste Gleichgültigkeit) mit Bösem verunreinigt
-

3.5.2 Fall der bewussten Gemeinschaft

1Kor 10:28 Wenn aber **jemand zu euch sagt: Dies ist als Opfer dargebracht worden, so esset nicht, um jenes willen, der es anzeigt, und um des Gewissens willen**, 29 des Gewissens aber, sage ich, nicht deines eigenen, **sondern desjenigen des anderen**; denn warum wird meine Freiheit von einem anderen Gewissen beurteilt?

- das hier ist der andere Fall
- hier geht es explizit um das Ansehen des Herrn Jesus
- der Außenstehende verbindet etwas mit dem Götzen Opfer Fleisch
- er schreibt ihm eine Wirkung zu
 - ich als Gläubiger bin darin verwickelt
 - als Botschafter Christi
- Ich gebe äußerlich meinen Segen dazu
- das andere Gewissen steht denn in der Gefahr
 - in seinen Wegen bestärkt zu werden
 - abgehalten zu werden, die Wege Gottes zu erkennen

1Kor 10: 30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, warum werde ich gelästert über das, wofür ich

danksage?

- das erscheint einem widersinnig, wenn man nur sich selbst betrachtet

1Kor 10:31-33 Ob ihr nun esset oder trinket oder irgend etwas tut, **tut alles zur Ehre Gottes**. 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versammlung Gottes; 33 gleichwie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern **den der Vielen, auf daß sie errettet werden**.

- dadurch das ich den Götzen dem Herrn Jesus gleichstelle
→ bestätige ich den ungläubigen In seinem weg
→ mache es schwerer, das der Ungläubige zu Heiland findet

4 Höchste Gemeinschaft

4.1 Gemeinschaft des Blutes des Christus und Gemeinschaft des Leibes des Christus

1Kor 10: 16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht **die Gemeinschaft des Blutes des Christus?** Das Brot, das wir brechen, ist es nicht **die Gemeinschaft des Leibes des Christus?**

- wenn ich dem Herrn Jesus verunehren kann
→ in dem ich ungewollt an heidnischen Dingen teilnehme.
- wie sehr kann ich den Herrn verunehren
→ wenn ich es dulde
→ das gelebte Sünde im Zusammenhang mit dem Leib Christi bringe

→ das eigene Lehren mit dem Blut Christi vermischt werden

4.1.2 Ich möchte es zuspitzen, und das klar zu machen: Ist mir der Leib und das Blut Christi sowenig wert, das mir das egal ist?

- dies ist die höchste Gemeinschaft
- Ich bringe gelebte Sünde , die den Herrn Jesus verunehrt zusammen mit dem Leib und Blut Christi

4.2 örtlicher Aspekt

1Kor 10: 17 Denn **ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen**, denn **wir alle nehmen teil an dem einen Brote.**

[Eph 4,3] euch befließigend, **die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens.**

- hier kommt der Lokale Aspekt ins Spiel
- die aktuelle Frage , wie geht die Gemeinde an einen Ort mit Sündern um

Genauer wie geht die lokale Gemeinde, mit Leuten um, die sie nicht kennen, insbesondere wenn es ums brotbrechen geht

4.2.1 Praktisches Beispiel: Ausgangs Situation

Nehmen wir dafür mal ein praktisches Beispiel:

Bruder X geht in eine kleine Gemeinde in Hintertupfingen, wo bloß 3 Brüder sind. Er ist errettet und hat einen untadeligen Lebenswandel.

So vor zwei Jahren gerät er mit einem Bruder, mit dem er sowieso nicht so gut klarkommt , in Streit über die Farbe der Tischdecke auf dem Tisch im Saal. Bruder x war der Meinung, Sie müsste blutrot sein, da sie an das Blut Christi erinnern muss, der andere Bruder, sagte das ist voll egal und Sie geraten so in Streit, das sie

nicht mehr mit einander reden. Bruder x besucht die Stunden nicht mehr, ist aber der Meinung in Recht zu sein -

So bewirbt er sich deutschlandweit und bekommt eine Stelle in München und freut sich auf eine neue Gemeinde, die nicht so verknöchert ist.

Er besucht die Gemeinde stunden von drei Gemeinden und meldet sich zum brotbrechen

4.2.2 Offenes Modell

4.2.2.1 Es findet keine Prüfung statt

Die Gemeinde 1 verfährt nach dem "offenen" Modell.

4.2.2.2 Persönliche Verantwortung

Sie prüft nicht selber nach und überlast es dem einzelnen sich selber zu prüfen, ob man bereit ist, an brotbrechen teilzunehmen,

4.2.2.3 Beispiel katholische Kirche oder auch lise-meitner-straße

- Bruder x sieht keine Schuld bei sich und hat einen untadeligen Lebenswandel,
- daher nimmt er am brotbrechen teil

4.2.2.4 Was ist da der Nachteil?

- der Grundsatz der Einheit des Geistes wird verletzt
 - er nimmt in Hintertupfingen nicht am brotbrechen teil,
 - hat dort einen offenen Konflikt i der auch nicht gelöst wird
 - Bruder x hat kein Interesse, dass der Konflikt gelöst wird
 - in München aber schon
- es fällt auch keiner auf

4.2.3 Unabhängiges Modell

4.2.3.1 Jeder einzelne Fall wird von dieser Gemeinde geprüft

- wir prüfen jeden einzelnen Fall, ob wir ihn zum brotbrechen zulassen
- Wasserburgen Landstraße verfolgt dieses Modell

Auf den ersten Blick scheint es positiv, denn es scheint das starke Bestreben der Geschwister zu sein, der Heiligkeit Gottes Bein brotbrechen gerecht zu werden.

4.2.3.2 Mißachtung der Einheit des Geistes

Andererseits wenn ich jeden Besucher erneut prüfe, missachte ich nicht die Einheit des Geistes, da das Heimat Zeugnis die Person schon mal zugelassen hat?

1Kor 10: 17 denn **wir alle nehmen teil an dem einen Brote.**

Ist das nicht ein potentielltes Konfliktpotential, besonders wenn die Prüfungen Zu unterschiedlichen Ergebnis kommet?

[Eph 4,3] euch befließigend, **die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens.**

4.2.3.3 Wer prüft und wieviel Zeit hat er dafür?

- Wieviel Zeit und Ressourcen kann darauf verwendet werden., wenn z. B. Besucher nur für ein Wochenende in den Gegend sind oder 20 Besucher an einen Sonntag aufschlagen?
- Wie kann man von außerhalb einen Konflikt beurteilen, ohne die Brüder und Schwestern persönlich zu kennen?
 - oline die Gegebenheiten zu kennen
 - im Extremfall 5 min bevor das brotbrechen beginnt
- Wie kann man unterscheiden, ob es jemand ist, der ein untadeliges Leben führt und zuhause am brotbrechen mit

Freude teilnimmt oder so jemand wie Bruder K, der in manchen Dingen ein problematisches Verständnis hat?

Der Zeitaufwand wird sehr unterschiedlich sein. Ist da Gefahr nicht groß, das solche Fälle einfach durchschlüpfen

4.2.4 Wie praktizieren wir das?

4.2.4.1 Empfehlungsbriefe

- Besucher mit Empfehlungsschreiben werden ohne weitere Prüfung zu gelassen
 - Einheit des Geistes
 - das Heimatzeugnis hat zugelassen, das wird akzeptiert
- wer keine Empfehlungsbrief hat, darf erst mal nicht teilnehmen

[Kol 4,10] Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und **Markus, der Neffe des Barnabas, dessentwegen ihr Befehle erhalten habt (wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf),**

4.2.4.2 Zulassungsgespräch

- nach einer Weile, wird ein Gespräch mit der Besucher geführt
→ wenn der Besucher schon mit ein paar Geschwister bekannt ist
 - zwei Brüder führen eine Gespräch mit dem Besucher und lassen sich soviel Zeit, wie sie brauchen
 - Die Brüder schlagen der Versammlung den Besucher zum Brotbrechen vor
 - Das Zeugnis, die lokale Versammlung, läßt zu.
-

5 Zusammenfassung

5.1 Kann man sich verunreinigen?

- Ich werde nicht dreckig
- dadurch das man Sünde ignoriert, verunehre ich den Herrn
 - ich werte die Sünde auf
 - ich gebe damit ein schlechtes Zeugnis für die Umgebung
 - ich gebe ein schlechtes Zeugnis für glaubensgeschwister

5.2 es geht nicht durch unbeabsichtigte Teilnahme.

- es gibt schriftgenäß keine Kettenverunreinigung

5.3 als Gemeinde, die Schrift gemäß handeln will, muß man sich mit Sündern beschäftigen

- es ist keine private Sache
- es ist die Gefahr da, den Herrn zu verunehren

5.3.1 Es ist wichtig, wie die Prüfung zur Zulassung durchgeführt wird

→ Wie groß ist die praktische Gefahr, das die Einheit des Geistes verletzt wird?

→ wie groß ist die Gefahr, dass durch die Prüfung nicht festgestellt wird, das jemand in Sünde lebt

- wenn man mit Sündern Gemeinschaft hat
- das Beispiel der Korinther die des nicht gemacht haben

5.4 Konsequenz für mich

- ich kann nicht bei einer beliebigen Gemeinde teilnehmen
→ ich mache mich eins mit den Grundsätzen. Die dort gelehrt werden
→ ich mache mich eins, vielleicht auch mit Sündern die auch Teilnehmers
- ich verunreinige mich nicht damit
- aber ich stehe in Gefahr den Herrn zu verunehren